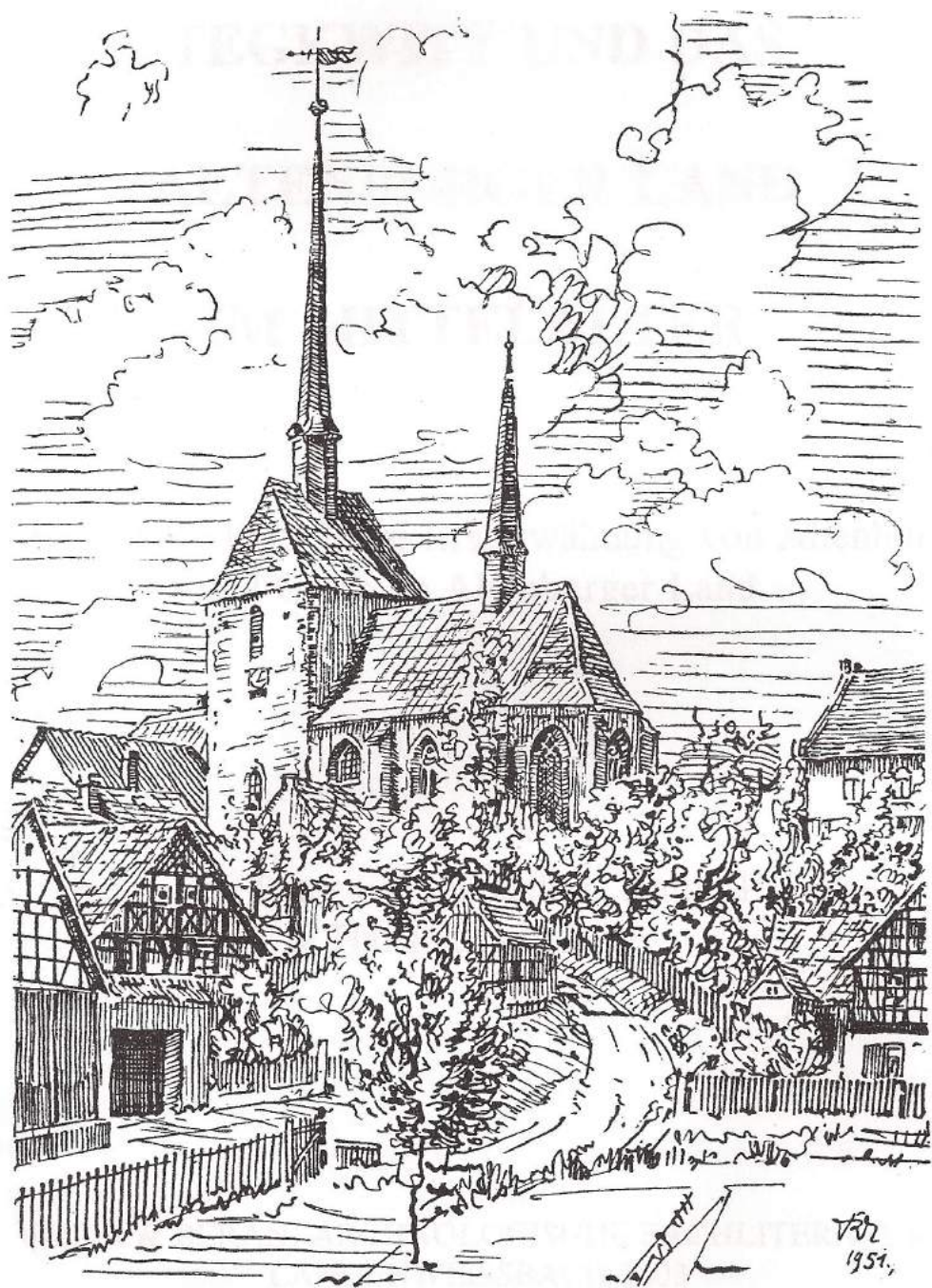


*Tegkwitz  
und das Altenburger  
Land im Mittelalter*



Beiträge zur Frühgeschichte und zum  
Mittelalter Ostthüringens 1

---

**TEGKWITZ UND DAS  
ALTENBURGER LAND  
IM MITTELALTER**

976 / 2001 - 1025 Jahre Ersterwähnung von Altenburg  
und Orten im Altenburger Land

hrsg. von Peter Sachenbacher, Ralph Einicke  
& Hans-Jürgen Beier

BEIER & BERAN. ARCHÄOLOGISCHE FACHLITERATUR  
LANGENWEISSBACH 2003

# Inhalt

## Vorwort

### **Peter Sachenbacher:**

*Tegkowitz und das Altenburger Land im Mittelalter. 1025. Jahrestag der Ersterwähnung von Altenburg und Orten im Altenburger Land. Eine Einführung*..... 1

### **Hans-Jürgen Beier:**

*Die slawische Besiedlung im Altenburger Land und die Südgrenze slawischer Siedlungen im Gebirgsvorland zwischen Zwickauer Mulde und Weißer Elster* ..... 19

### **Karlheinz Hengst:**

*Beobachtungen zu slawischen Siedlungsnamen westlich von Altenburg. Formale Quellen und ihre Aussagen zu Sprache und Geschichte in Ostthüringen* ..... 29

### **André Thieme:**

*Pleissenland, Reich und Wettiner. Grundlagen, Formierung und Entwicklung der terra plisnensis bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts*..... 39

### **Gerhard Billig:**

*Die Herren von Tegkowitz / Starkenberg und die Entwicklung von Adel, Herrschaft und Burgenbau im Pleißenland und im mitteldeutschen Osten*..... 61

### **Wolfgang Enke:**

*Konrad III. – Regierungszeit 1138 – 1152*..... 79

### **Ines Spazier:**

*Der hochmittelalterliche Burgenbau im Altenburger Land*..... 83

### **Günter Keil:**

*Einige Aspekte der Wüstungsforschung im Altenburger Gebiet*..... 91

### **Michael Mattern:**

*Altenburg. Archäologie in der Stadt – Stadtarchäologie* ..... 97

### **Jörg Richter:**

*Beobachtungen zur frühen Baugestalt der Kirche in Tegkowitz* ..... 101

### **Thomas Queck:**

*Archäologische Untersuchungen von November 2000 bis Januar 2002 im Kirchenschiff der Kirche in Tegkowitz*..... 117

### **Mario Schlapke:**

*Die Fundmünzen aus der Kirche* ..... 127

### **Frank Reinhold:**

*Die Tegkewitzer Kirchrechnungen des 15. Jahrhunderts als historische Quelle* ..... 133

### **Günter Hummel:**

*Beziehungen des Zwickauer Bildschnitzers Peter Breuer zum Altenburger Land* ..... 143

### **Frank Reinhold:**

*"... langsam kommen und zeitlich wider Ausgespannet". Spanndienste für das Pfarramt Monstab am Ende des 16. Jahrhunderts* ..... 149

### **Jutta Vogt-Linsener und Heinz-Joachim Vogt:**

*Romanische Kirchen im Kirchenkreis Torgau*..... 151

## Zum Geleit

Der Anlass des Kolloquiums - der 1025. Jahrestag der Urkunde von 976 - ist für uns ein wichtiges Datum. Treten doch mit diesem Schriftstück nicht nur Altenburg selbst, sondern auch noch weitere Orte, die sich heute im Landkreis Altenburger Land befinden, in das Licht der Geschichte.

Wir freuen uns deshalb, dass zu diesem Ereignis ein wissenschaftliches Kolloquium in einem der Orte stattfand, die sonst nicht immer im Blickpunkt des Geschehens liegen, wenngleich man die Kirche von Tegkwitz mit ihren beiden Türmen auch von weitem nicht übersehen kann.

Aus diesem Grund bin ich gern der Bitte der Veranstalter gefolgt, die Schirmherrschaft über diese Veranstaltung zu übernehmen.

Ein großer Teil der Teilnehmer, die aus verschiedenen Regionen Deutschlands angereist sind, befinden sich sicher nicht sehr oft in unserem Kreis, der zwar nicht zu den Touristenmagneten Thüringens zählt, der aber nicht nur aufgrund seiner langen, wechselvollen Geschichte für den Besucher viel zu bieten hat. Im Umfeld der Veranstaltung und sicher auch auf der Exkursion durch das Kreisgebiet konnten Sie sich selbst ein Bild davon machen, wie sich unser Kreis vor allem im letzten Jahrzehnt zu einer neuen Blüte entwickelt hat. Natürlich haben Sie auch gesehen, dass noch viel zu tun ist, und das, da werden Sie sich zum nächsten Kolloquium überzeugen können, packen wir mit Elan an.

Ihnen, die Sie an der Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums mitgewirkt haben, die Sie vielleicht selbst einen wissenschaftlichen Vortrag gehalten haben aber auch denjenigen, die diesmal Zuhörer waren, möchte ich herzlich für Ihren Besuch im Altenburger Land danken.

Möge die Publikation der Ergebnisse der Tagung ein breites Echo finden und der ersten Veranstaltung dieser Art in Tegkwitz noch viele weitere im Altenburger Land folgen.

Sieghardt Rydzewski  
Landrat des Kreises Altenburger Land

# Tegkwitz und das Altenburger Land im Mittelalter

## 1025. Jahrestag der Ersterwähnung von Altenburg und Orten im Altenburger Land - eine Einführung -

von Peter Sachenbacher

Der terminliche Anlaß eines Kolloquiums zum 1025. Jahrestag der Urkunde von 976 hat scheinbar mit dem Tagungsort Tegkwitz wenig zu tun. Der nächstgelegene der 976 „in pago Plisina“ genannten Orte, die Kaiser Otto II. der Zeitzer Kirche schenkt, nämlich Monstab, ist Luftlinie von Kirche zu Kirche ca. 1250m entfernt.<sup>1</sup> Die reale Wegstrecke ist länger. Dass das Kolloquium in Tegkwitz und nicht in Monstab stattfand, war sicher äußeren Bedingungen und einer Ausgrabung in der hiesigen Kirche, vor allem aber der Initiative der damaligen Tegkwitzer Bürgermeisterin, Frau Arnhild Ratsch zu verdanken. Dass es in Bezug auf die mittelalterliche Geschichte des Altenburger Landes nicht nur zufällig gerade hier stattfand, galt es auf der Tagung zu beweisen.

Tegkwitz als Ursprungsort der Burggrafen von Starkenberg, als Ort einer Burganlage mit dem Flurnamen Waal, als Dorf mit einer für ländliche Verhältnisse ungewöhnlich bedeutenden romanischen Kirche mit breitem Westturm und nicht zuletzt als Ort mit einem slawischen Ortsnamen - 1143 Tecuiz<sup>2</sup> (Ort eines Tech, der wahrscheinlich mit der Gründung des Ortes beauftragt war) - ist typisch und außergewöhn-

lich zugleich für die mittelalterliche Entwicklung des Altenburger Landes.

Die Tagung fand demnach an einem richtigen Ort statt, um über verschiedene Aspekte der Bedeutung Altenburgs in seinem Umfeld im Mittelalter zu beraten. Dass wir von einer solchen auszugehen haben, scheint unbestritten. Altenburg, das Altenburger Land, der Pleißen-gau, der slawische Burgbezirk, der deutsche Burgward und nicht zuletzt das Reichsterritorium Pleißenland haben seit eh und je die Aufmerksamkeit der mit der mittelalterlichen Geschichte beschäftigten Disziplinen auf sich gezogen. Persönlichkeiten der älteren Forschungsgeneration, wie Walter Schlesinger, Ernst Amende oder Hans Patze, um nur einige zu nennen, haben von Seiten der Mediävistik und Archäologie Grundlagen geschaffen, auf denen wir heute aufbauen können.<sup>3</sup> Der Leipziger Schule der Sprachwissenschaft, vertreten u.a. von Hans Walther, Ernst Eichler und Karlheinz Hengst, verdanken wir richtungsweisendes Material zur Siedlungsgeschichte aus der Sicht der Namenforschung. Heinz-Joachim Vogt hat sich in den letzten Jahrzehnten u.a. der Entwicklung des archäologischen Fundmaterials, vorrangig der

<sup>1</sup> Altenburger Urkundenbuch 976 - 1350. Bearbeitet von Hans Patze, Jena 1955, 1f - im folgenden: AUB

<sup>2</sup> AUB, 8

<sup>3</sup> Zur älteren und neueren Literatur über Altenburg und das Altenburger Land sowie zu den Quellen vgl. das Literaturverzeichnis bei Andre Thieme 2001, Fußnote 6, 598ff

slawischen Keramik zugewandt und dieses in den Prozess der Landnahme und des Landesausbaus eingeordnet. Und nicht zuletzt hat Gerhard Billig mit seiner Arbeit „Die Burgwardorganisation im obersächsisch-meissnischen Raum“ entscheidende Fragen historischer Prozesse auf dem Gebiet von Herrschaft und Siedlung vorgelegt<sup>4</sup>. Günter Keil hat uns mit seiner Arbeit bewiesen, dass die Altenburg im Mittelalter umgebenden Wälder keineswegs ein für den Menschen toter Raum waren.<sup>5</sup> Diese Reihe ließe sich beliebig fortsetzen.

Seit 2001 liegt die Dissertationsschrift von Andre Thieme als Buch vor, die beispielgebend aus der Sicht der verschiedensten Mittelalterdisziplinen die neuesten Problemstellungen aufwirft und Lösungsvorschläge anbietet, denen man auch aus der Sicht der Archäologie sicher folgen kann<sup>6</sup>.

Diese Aufmerksamkeit, die das Altenburger Land bei den Vertretern der verschiedensten mit dem Mittelalter befaßten Wissenschaften stets gefunden hat, ist historisch begründet. Beginnend mit der Politik der Ottonen, entscheidend aber dann mit Friedrich Barbarossa fand dieses Territorium in der Reichspolitik hervorragende Beachtung vor allem bei der Erweiterung des Reiches und der Festigung der Reichsmacht. Das zeigt sich auch in den Aufhalten der Kaiser in ihrer Pfalz Altenburg und den dabei vorgenommenen Handlungen, die sich in den Urkunden widerspiegelt.

Archäologisch findet das seinen Niederschlag vor allem in den Funden und Befunden, die den Prozess der Landnahme und des Landesausbaus im Mittelalter aufzeigen.

Zu den bisher dazu schon nicht unerheblichen Fundstellen im Altenburger Land sind im letzten Jahrzehnt eine Reihe neuer hinzugekommen, von denen ich im folgenden eine Auswahl mit ersten Ergebnissen vorstellen möchte.

Diese haben insgesamt ein vorhandenes Bild gefestigt, neue Fragen und Probleme aufgeworfen und zu neuen Einsichten geführt. Eine um-

fassende Bearbeitung einzelner Fundstellen sowie des gesamten archäologischen Materials zur mittelalterlichen Geschichte des Altenburger Landes erscheint dringend geboten.

#### *1. Ausgangspunkt der mittelalterlichen Landnahme und des Landesausbaus*

Wenn man von dem heute weitestgehend anerkannten Standpunkt ausgeht, dass die Völkerwanderungszeit Bestandteil des Mittelalters ist, hat die Beschäftigung mit der mittelalterlichen Besiedlung des Altenburger Landes mit derjenigen der Völkerwanderungs- oder Merowingerzeit, bzw. bezogen auf die Thüringische Geschichte mit dem Thüringer Königreich zu beginnen.

Aus den Perioden II und III nach Berthold Schmidt<sup>7</sup>, d.h. aus der Zeit zwischen 450 und 600, kennen wir aus dem ehemaligen Kreis Schmölln keine und aus dem ehemaligen Kreis Altenburg 5 Fundstellen:

#### *Karte 1 (Taf. 1,1):*

- zwei Urnengräber der Gruppe IIa von Knau
- Einzelfunde der Gruppe II von Kreutzen, wahrscheinlich aus einem zerstörten Körpergrab
- Ein Körpergrab der Gruppe III von Meuselwitz
- Ein Einzelfund der Gruppe II von Naundorf
- Ein Gräberfeld der Gruppe IIb / IIIa von Rositz

Die Orte liegen mit Ausnahme von Knau, das sich am nördlichen Stadtrand von Altenburg befindet, ausnahmslos zwischen Altenburg und der heutigen Landesgrenze zu Sachsen-Anhalt in Richtung Zeitz. Aus den gleichen bzw. unmittelbar benachbarten Orten liegen slawische Fundstellen vor.

Das Gräberfeld von Rositz, von dem 1940 bis 1944 von Ernst Frauendorf 26 Körpergräber geborgen wurden, ist der bedeutendste völkerwanderungszeitliche Fundplatz aus dem Altenburger Land.

<sup>4</sup> Gerhard Billig: Die Burgwardorganisation im obersächsisch - meissnischen Raum. Archäologisch-archivalisch vergleichende Untersuchung, Berlin 1989

<sup>5</sup> Günter Keil: Zur historischen Besiedlung der mitteldeutschen Lößwälder. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle, XV 66m, H. 1, 43-56

<sup>6</sup> Andre Thieme: Die Burggrafschaft Altenburg. Studien zu Amt und Herrschaft im Übergang vom hohen zum späten Mittelalter, Leipzig 2001

<sup>7</sup> Berthold Schmidt: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteleuropa, Halle 1961; Berthold Schmidt: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteleuropa. Katalog (Südteil), Berlin 1970; Berthold Schmidt: Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteleuropa. Katalog (Nord- und Ostteil), Berlin 1976